



Freundesbrief

der Christusträger-Schwestern

Karachi / Pakistan

Januar und Februar 2015



v.l. die vier Geschwister **Benedicta, Patricka, Fredricka** und **Gabriel-Oliver**

Jesus sprach:

„Lasst die Kinder zu mir kommen und hindert sie nicht, denn für Menschen wie sie ist das Reich Gottes bestimmt.“

Er legte ihnen die Hände auf und segnete sie.

(Matthäus 19, 14 u. 15 a / Hfa)

Liebe Freunde!

„Kinder werden zu Jesus gebracht. Wie Jesus mit Kindern umgeht und sein Heil den Kleinsten zuspricht, war für damalige Hörer revolutionär. Für uns ist es eine großartige Ermutigung. Wir alle leben davon, dass Gott uns segnet und behütet und sein Angesicht über uns leuchten lässt.“
(aus dem Neukirchner Kalender)

Hier in Pakistan legt eine ältere Person der jüngeren bei der Begrüßung oder Verabschiedung die Hand auf den Kopf. Diese segnende Handlung praktizieren wir auch bei unsern Kindern, besonders beim „Gute Nacht-Sagen“, wenn wir von Bett zu Bett gehen ☺.

Wir können viel NEGATIVES von Pakistan berichten – siehe unten. Beginnen wollen wir mit dem **Positiven**, was wir uns immer wieder bewusst machen möchten. Das Schönste und Positivste sind unsere Kinder, die Gott uns hier in diesem



Mark und Kadoos beim Zubereiten des Fladenbrottes



Hina und Sumera üben für den Nähkurs



Vor der Schule ...

schwierigen Land „auf Zeit“ anvertraut hat. Ihnen dürfen wir Gottes Vaterliebe weitergeben und ihnen eine gute Grundlage für ihre Zukunft ermöglichen. Herzlichen DANK dafür, dass Sie uns darin unterstützen!

Gabriel-Oliver, Benedicta, Fredricka und Patricka – das sind seltene Namen in Pakistan. Die vier Geschwister mit diesen besonderen Namen wurden uns Ende August vom Onkel vorgestellt. Die Mutter war Anfang Juni auf dem Weg ins Hospital gestorben – und mit ihr das zur Geburt bereite Baby. Laut dem Onkel sei der Vater Waris schwerkrank. Das bestätigte sich, als wir ihn sahen. Wir waren über seinen Zustand schockiert und befürchteten, dass er uns gleich auf dem Sofa stirbt. Es war klar, dass wir die Kinder sofort aufnehmen werden. Für die Schulanmeldungen musste der Vater aber noch wichtige Dokumente besorgen, allem voran seine erneuerte nationale Identitätskarte (ID), um weitere Papiere beantragen zu können. Wir gaben den Verwandten Geld für ein Taxi, damit sie den armen Mann direkt dorthin fahren konnten. Die Behörden sind bekannt für ihre Schikanen, dass sie oft nur mit Bestechungsgeld Dokumente ausstellen und die Leute stundenlang in der Schlange stehend warten lassen. Manche verbringen sogar Tage, bis sie endlich mit ihrem Anliegen an die Reihe kommen. Mit viel Gebet unsererseits schafften die Verwandten den sterbenskranken Mann zu diesem Amt – und Gott sei Dank, seine ID-Karte und die Geburtsurkunden der Kinder wurden in Rekordzeit und fast fehlerfrei ausgestellt! Das war ein Sieg und eine große Erleichterung. Vater Waris selbst rief an, um das mitzuteilen und fragte, wann die Kinder kommen können. Das war dann in der nachfolgenden Woche – inzwischen Anfang Oktober. Die vier im Alter von 4, 5, 7 und 8 Jahren waren gleich fröhlich mittendrin in der Kinderschar von 32 anderen im Haus Hanna. Nur 6 Tage später starb der Vater an den Folgen einer zu spät erkannten Zöliakie-Erkrankung (chronische Verdauungsstörung). Wegen der

großen Hitze wird hier am Tag des Todes beerdigt, und der Kultur gemäß wird der Tote im offenen Sarg noch einmal angeschaut. Eigentlich wollten wir die Kinder so kurz nach der Aufnahme nicht diesem Schock aussetzen, zumal sie in den Monaten vorher schon so viel Schweres erlebt hatten – aber es musste sein. Wir waren froh, als sie dies überstanden hatten.

Gespannt waren wir, wie es mit dem Start in der Schule mitten im Schuljahr gehen würde?! Zum Erstaunen aller waren sie schnell im Klassenverband integriert und kamen beim Lernen gut mit. Beim Eltern-Lehrer-Treffen nach ein paar Wochen wurde jedes einzelne von der jeweiligen Lehrerin gelobt ☺. Untersuchungen zeigten übrigens, dass bei den Kindern keine Anzeichen für Zöliakie vorhanden sind. Wir müssen aber ihre weitere Entwicklung im Auge behalten.



Happy Birthday, Sr. Dagi



Therese-Katharina R. mit Kinderschar



Während der Bauarbeiten



Müll-Entsorgung ist ein Problem

Dies ist ein kleiner Ausschnitt aus unserem Erleben und zeigt, um welche Kinder bzw. Familien wir uns in den drei Heimen oder im externen Programm für Witwen und Witwer kümmern. Unsere Tage sind angefüllt mit „Lebensschicksalen“, in denen wir an einer gewissen Stelle oft existenziell helfend eingreifen: Wie gestern Abend, als der Bruder zweier unserer Mädchen einen schweren Verkehrsunfall hatte und er nur durch eine schnelle OP überhaupt noch eine Überlebenschance hatte. Die Verwandten versuchten, das Geld für die Kopf-OP und die notwendigen Blutkonserven zusammen zu bringen. Erst wenn alles voll bezahlt ist, wird etwas unternommen im Hospital! Den fehlenden Betrag konnten wir ihnen geben. Der Bruder wurde noch in der Nacht operiert und liegt nun auf der Intensivstation! So können wir etlichen Angehörigen unserer Kinder und auch anderen Notleidenden im richtigen Moment helfen. Die Hilfe ist zwar begrenzt – aber für die betroffenen Menschen macht es den entscheidenden Unterschied aus!

Im Frühjahr 2014 begannen wir mit Bau- und Renovierungsarbeiten. Da hatten wir noch keine Ahnung, dass sich das Ganze bis zum Ende des Jahres hinziehen würde! Der Hauptgrund war das schleppende Arbeitsverhalten der Baufirma. Nun sind wir froh, dass viele technische Probleme im Haus Tabitha gelöst sind und auch im Haus Samuel die dringend nötige Isolierung des Flachdachs fertiggestellt wurde. Das Schreinerteam einer anderen Firma kam leider erst Mitte Dezember zum Einsatz. In allen drei Häusern gab es Tische, Stühle, Regale, Fenster- u. Türrahmen, die repariert bzw. fachgerecht erneuert werden mussten. Als wir sahen, wie gekonnt und zügig diese Arbeiter ihre Sache machten, waren wir echt begeistert! Nun steht „nur“ noch eine Arbeit aus, und zwar die Erneuerung von wasserfesten Badezimmertüren. Zu ergänzen ist, dass die laufenden Reparaturarbeiten inzwischen von unserem ältesten Jungen **Waseem** übernommen werden. Nach einer dreijährigen technischen Ausbildung in einer pakistanischen Siemens-Filiale studierte er weiter und

erhielt Ende des Jahres ein „Diploma of Associate Engineer“ (Ingenieurs-Diplom für Elektrik) mit guten Noten. In diesen Tagen beginnt er nun sein Bachelor-Studium (Technik), welches er ebenfalls nebenberuflich absolvieren kann. Waseem hilft in allen drei Häusern da, wo „Not am Mann“ ist. Er hat eine sehr angenehme Umgangsart und kann gut mit Kindern umgehen 😊.

Zur **Lage im Land** zu schreiben fällt uns schwer, weil die Probleme so komplex und überwältigend viele sind. Das Land und unsere Stadt gehen nicht nur von einer Krise zur anderen – die Krisen überschneiden oder überschlagen sich: über Monate gibt es politische Unruhen, Streiktage, religiös motivierte Demonstrationen, Sabotage-Akte und furchterliche Terroranschläge, z.B. auf den Karachi-Flughafen. Beim Anschlag auf die Schule in Peshawar starben 150 Menschen – fast alles Schüler! Weiterhin gibt es Energiekrisen (Strom/Gas/Treibstoff), chronische Wasserknappheit



Waseem bei einer Reparatur



Sr. Dietlinde beim Spielen im Haus Hanna

und überall überquellende Müllhalden an den Straßen. Polio tritt wieder häufiger auf, und auf die Impf-Teams werden tödliche Angriffe verübt. In allen Bereichen begegnen wir Problemen – gehäuft, ungelöst, unbewältigt – nicht irgendwo in der Ferne, nein, ganz direkt den eigenen „Alltag“ betreffend... Wir wundern uns des Öfteren, dass überhaupt noch etwas funktioniert! Viele Menschen befinden sich in einem täglichen Existenz-Kampf und sind mutlos.

Wie verwundbar [das Leben hier](#) ist, erlebte Sr. Dietlinde vor ein paar Tagen: Morgens um 10.00 Uhr wurde sie direkt vor unserm Haus-Tor von zwei bewaffneten Männern bedroht und ihrer Handtasche beraubt. Sie kam gerade vom Hospital zurück. Dort war eines unserer Mädchen stationär aufgenommen. In der Handtasche waren Handy, Geld und unsere kleine Digital-Kamera, mit der wir gerade die letzten Fotos für diesen Freundsbrief machen wollten. Wir sind Gott sehr dankbar, dass nichts Schlimmeres passiert ist und Sr. Dietlinde und ein Mädchen, das mit ihr unterwegs war, nicht zu Schaden kamen! So ein bewaffneter Überfall „irgendwo unterwegs“ ist eine Sache – vor der eigenen Haustür nochmals eine andere! Das sitzt „in den Knochen“



Das Karachi-Team: Sr. Dietlinde, Therese-Katharina R. und Sr. Dagi

und man fühlt sich bedroht, auch wenn die Kriminellen schon längst auf und davon sind.

Wir wollen uns von all dem nicht entmutigen lassen und unsere Augen auf Jesus richten, gerade auch in allen Schwierigkeiten, die wir tagtäglich erleben. IHM vertrauen wir, dass Er unser Schutz und unsere Hilfe ist.

Herzlichen Dank für all Ihr Mittragen unseres Dienstes hier und aller Menschen, die uns anvertraut sind und um die wir uns kümmern!

Mit herzlichen Grüßen aus Karachi,
auch im Namen von Therese-Katharina R.,

Ihre CT-Schwestern

Sr. Dietlinde und Sr. Dagi

*Konten für unsere Dienste in Übersee:
Christusträger-Schwesternschaft e.V.*

KD-Bank · BLZ 350 601 90 · **KONTO** 421 421
IBAN-Nr. DE62 350 601 900 0004214 21 · **BIC-Code:** GENO DE D1 DKD
Postfinance Schweiz · **KONTO** 80-54732-7
IBAN CH50 0900 0000 8005 4732 7 · **BIC** POFICHBEXXX

Verwaltung

HERGERSHOF · Hergershof 8 · 74542 Braunsbach
TEL 07906-940043 · **FAX** 07906-86 70
E-MAIL verwaltung@christustraeger-schwestern.de
INTERNET www.christustraeger-schwestern.de

Deutsche Schwesternhäuser

AUERBACH · Weinbergstraße 14 · 64625 Bensheim
TEL 06251-72143 · **FAX** 06251-723 60
HERGERSHOF · Hergershof 8 · 74542 Braunsbach
TEL 07906-8671 · **FAX** 07906-86 70
RÖDERMARK · Talstraße 38 · 63322 Rödermark
TEL 06074-95762 · **FAX** 06074-93277
KÜNZELSAU · Rudolf-Hausner-Str. 22 · 74653 Künzelsau
TEL 07940-547529